

# Eine Skulptur aus dem Tal kommt viel herum

**KUNST** Christiane Püttmanns Werk begleitet Altkanzler-Sohn Walter Kohl.

Von Tonia Sorrentino

Bis vor wenigen Jahren war die auf Stahl thronende Sandstein-Skulptur mit dem Namen „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ wohl einmalig in ihrer Form. Als Christiane Püttmann sie 2004 für Schloß Burg in Solingen schuf, ahnte die Künstlerin nicht, dass sie jene Formen neun Jahre später in ähnlicher Gestalt neu schnitzen würde: im Auftrag von Walter Kohl, ältestem Sohn des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers Helmut Kohl.

## Etwas zum Anfassen als Symbol für die Arbeit

„Für eine Lesereise mit seinem neuesten Buch ‚Leben was du fühlst‘ hatte Herr Kohl im Internet nach einer passenden Skulptur gesucht“, erinnert sich die Steinbildhauerin. Bei seinen Recherchen war Walter Kohl 2012 auf ihre Skulptur mit den drei Gesichtern gestoßen. „Der Funke sprang über, ich nahm sofort Kontakt zu Frau Püttmann auf.“

Die beiden wurden sich schnell einig. Kaum war der Block aus Lindenholz in ihrem Wichlinghauser Atelier eingetroffen, arbeitete Christiane Püttmann die 45 mal 25 Ze-



Für Altkanzler-Sohn Walter Kohl hat die Bildhauerin Christiane Püttmann die Skulptur gefertigt.

Archiv-Fotos: opa/S. Bahrmann

ntimeter messende Skulptur aus dem Stück heraus. „In Holz arbeite ich nicht oft. Es war sehr spannend“, sagt sie im Rückblick.

„Ich wollte etwas Anfassbares als Symbol für meine Arbeit finden“, schildert Walter Kohl, der im Februar sein „Zentrum für eigene Lebensgestaltung“ im hessischen Königstein im Taunus eröffnet hat. Die Bedeutungen seiner Skulptur seien vielschichtig: Sie vereine drei Zeitzonen und übermittle eine Botschaft, die er seinen Gästen ans Herz lege: „Wenn Vergangenheit und Zukunft im Einklang sind, haben wir Kraft und Entschiedenheit für die Gegenwart.“

Von Beginn an begleitet die Skulptur aus Wichlinghausen Walter Kohl, auch auf seinen Reisen. „Felix“ nennt der Unternehmer sie, was übersetzt „der Glückliche“ bedeutet.

» Mehr auf S. 20



So sieht die Skulptur aus, der Walter Kohl den Namen „Felix“ gegeben hat. Foto: Birgit Schepers

WZ vom 5.6.2014

# Standort für Püttmann-Skulptur gesucht

**KUNST** Werk der Wuppertaler Bildhauerin darf nicht mehr vor Schloss Burg stehen.

Von Tonia Sorrentino

Das Besondere: Sie blickt in drei Richtungen gleichzeitig. „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ heißt die Skulptur, geschaffen von der Wuppertaler Steinbildhauerin Christiane Püttmann. Gut zehn Jahre hatte die Skulptur ihren festen Platz in Solingen-Burg auf dem Schloßplatz, gegenüber des Batterie-turms, ihre Gesichter in die Ferne gerichtet. Dann wurde das Kunstwerk heimatlos.

## Im Herbst 2013 wurde die Skulptur ausgegraben

Im Herbst 2013 trafen sich Vertreter des Schlossbau- und des Verschönerungsvereins zur Lagebesprechung: Die an die Skulptur angrenzende Stützmauer musste saniert werden. Im Zuge dessen müsse das Kunstwerk wohl ausgegraben werden. „Damals hatte man uns zugesichert, dass der Standort bleibt“, erinnert sich Stefan Irlenbusch, Geschäftsführer der Seilbahn-Burg GmbH. Der gehört das Grundstück, auf dem die Skulptur stand.

Die Stadt Solingen begann mit den Bauarbeiten, die Skulptur wurde ausgegra-

ben. „Dann hieß es, der Standort eigne sich nicht mehr“, sagt Irlenbusch. Beim Schloßbauverein fand er keine befriedigenden Antworten, wandte sich an den Verschönerungsverein. Es hieß, die Skulptur passe nicht mehr an den alten Standort. „Sie war schon für die Generation vor mir ein Zankapfel“, sagt Irlenbusch.

Die Standortsuche beanspruchte mehrere Ortstermine. Schließlich einigte man sich auf einen Ort unterhalb des ehemaligen: am Zugang zur Seilbahn, auf der Dachterrasse der Bergstation. Sobald der Winterfrost vorüber sei, wolle man loslegen, lautete Irlenbuschs Information. Doch nichts passierte.

## Vor dem Spätsommer dieses Jahres wird nichts passieren

Die Baustelle am Schloßplatz ist inzwischen weg – die Skulptur wird weiter zwischengelagert. „Der Platz ist nicht final abgenommen“, berichtet Klaus-Dieter Schulz, Vorsitzender des Schlossbauvereins, auf Nachfrage. Zudem wolle man die Linde in der Mitte des Platzes vor der Engelbert-Statue versetzen, um das Areal für Ver-



Die Skulptur „Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ stand zehn Jahre lang vor Schloss Burg – dann wick sie Bauarbeiten. Foto: privat

anstaltungen freizuhalten. Erst wenn all diese Bauarbeiten erledigt seien und der Platz abgenommen sei, könne man die Skulptur wieder aufstellen.

Stefan Irlenbuschs Geduld ist strapaziert: „Ich würde die Neuerrichtung der Skulptur auf unserem Gelände mit Blick auf den Betriebsablauf gern verbindlich kommunizieren“, sagt der Bürger. „Aber ich bekomme keine Antwort von den Beteiligten – einer verweist auf den anderen. Der Termin zur Errichtung wird immer wieder verschoben.“

## ■ DIE KÜNSTLERIN

WUPPERTALERIN Christiane Püttmann, Atelier Wichlinghauser Straße 85a, Telefon 71 66 01.

[www.chr-puettmann.de](http://www.chr-puettmann.de)

Bis hin zum Subunternehmer der Baufirma habe er sich bereits durchgefragt – erfolglos. Bis zum Spätsommer solle die Baumaßnahme durch sein, sagt das Presseamt Solingen auf WZ-Nachfrage. Irlenbusch muss also weiter Geduld haben.